

A	EINLEITUNG	
I.1.	Die Zeitspanne dieser Untersuchung	1
2.	Die Shakespeare-Bearbeitungen auf den verschiedenen deutschen Bühnen im genannten Zeitraum	5
3.	"Othello", "Macbeth", "Hamlet" und "König Lear" als die beliebtesten deutschen Bearbeitungen	7
II.1.	Die Abgrenzung der Shakespeare- Bearbeitungen von den Übersetzungen	8
2.	Die Umgestaltung der Shakespeare- Tragödien in deutsche Trauerspiele	11
B	FORSCHUNGSÜBERSICHT	
1.	19. und frühes 20. Jahrhundert: Shakespeare im Zeichen der geistes- geschichtlichen Entwicklung Deutschlands	23
2.	Die Zeit nach 1945: Shakespeare als Teil der komparatistischen Literaturbetrachtung	27
C	METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN	31

I. Die Bearbeitungen von C.H.Schmid, J.H.Steffens und F.L.Schröder	34
II. Schmid's dramaturgische Absicht	36
III. Schmid's Veränderungen an "Othello":	
1. Charakteränderung:	
Othello als weißer Venetianer, Jago als moralisierender Bösewicht	41
2. Weglassen von Nebenfiguren:	
die Dirne Bianka, Othellos Clown, das zypriotische Volk	44
3. Strukturänderung:	
Bewahren der Ortseinheit, Milderung der Gewaltdarstellung, Abschwächung der Szenenwirkung aus Prüderie	46
4. Stiländerung:	
Prosa statt Blankvers, verwässerte Ausdrücke, sprunghafte Dialoge	50
IV. Die polemische Reaktion der zeitgenössischen Kritik auf Schmid's "Othello"	53
V. Eine Interpretation von Schmid's Charakterisierung der Desdemona:	56
1. Die Liebe innerhalb eines Familiendramas als Ausgangspunkt des Problems	57
2. Die Art der Liebe als Auslöser des Konflikts (verglichen mit Lessings Miß Sara Sampson)	62
3. Die Vollendung der Liebe im Tod	70

I.	Die Bearbeitungen von G. Stephanie d.J., F.J. Fischer, H.L. Wagner und G.A. Bürger	78
II.	Stephanies dramaturgische Absicht	80
III.	Stephanies Veränderungen an "Macbeth":	
1.	Charakteränderung:	
	Macbeth als blutrünstiger Tyrann	83
2.	Hinzufügen von zusätzlichen Personen:	
	Curan der Narr, Gonerill, eine Tochter Macduffs	88
3.	Umformung des Übernatürlichen:	
	die Hexen als Traumerscheinungen, Banquo als unüberzeugender Geist, Duncan als mahnende Statue	90
4.	Strukturänderung:	
	Bewahren der drei Einheiten, Übernahme beliebiger Shakespeare-Motive	96
5.	Stiländerung:	
	Prosa, überlange Satzkonstruktionen	99
IV.	Die polemische Reaktion der zeitgenössischen Kritik auf Stephanies "Macbeth"	100
V.	Bürgers dramaturgische Absicht	105
VI.	Bürgers Veränderungen an "Macbeth":	
1.	Charakteränderung:	
	Lady Macbeth als Beute des Teufels, Macbeth als reuiger Sünder	109
2.	Weglassen von Nebenfiguren:	
	Duncan, Donalbain, Adlige, Volk, Pförtner	112
3.	Umformung des Übernatürlichen:	
	die Hexen als Hauptträger der Verantwortung	115
4.	Strukturänderung:	
	Hervorheben von Bankos Tugend, Weglassen einiger Szenen der "Außenwelt", Vermeidung von Gewaltdarstellungen	119
5.	Stiländerung:	
	Prosa und Knittelvers, bürgerlicher Sprachgebrauch	122

VII.	Die positive Reaktion der zeitgenössischen Kritik auf Bürgers "Macbeth"	124
VIII.	Eine Interpretation von Bürgers Charakterisierung des Macbeth:	128
	1. Die Hexenbegegnungen als Ansporn des Ehrgeizes	129
	2. Tyrannenangst und Reue als Folgen des Ehrgeizes	133
	3. Die christliche Wertung des Ehrgeizes als Sünde (verglichen mit Stephanies Macbeth)	137
F	"HAMLET"	
I.	Die Bearbeitungen von F.Heufeld und F.L.Schröder	145
II.	Schröders dramaturgische Absicht	149
III.	Schröders Veränderungen an "Hamlet":	
	1. Charakteränderung:	
	Hamlet als überlebender Sieger, der König als reuiger Bösewicht, die Königin als schuldige Mittäterin, Güldenstern als reuiger Höfling	154
	2. Weglassen von Nebenfiguren:	
	Fortinbras, Voltemand und Cornelius, Rosencrantz, Osric	160
	3. Strukturänderung:	
	Bewahren der Handlungseinheit	165
	4. Stiländerung:	
	Prosa, Germanisierung der Namen, Tilgung von Wortwiederholungen, Wortspielen und Derbheiten	174
IV.	Die positive Reaktion der zeitgenössischen Kritik auf Schröders "Hamlet"	181
V.	Eine Interpretation von Schröders Charakterisierung des Hamlet:	187
	1. Die Rache als Zweck in sich	138
	2. Die Diskrepanz zwischen der äußeren und inneren Bewältigung der Rache	191
	3. Die Vollstreckung der Rache im Zeichen des triumphalen Sieges	203

G	"KÖNIG LEAR"	
I.	Die Bearbeitungen von F.L.Schröder und J.C.Bock	210
II.	Bocks dramaturgische Absicht	214
III.	Bocks Veränderungen an "King Lear":	
1.	Charakteränderung:	
	Lear als überlebender Greis,	
	Kordelia als überlebende Königin,	
	Glo'ster als schuldloser loyaler Diener,	
	Kent als der Narr	218
2.	Weglassen von Nebenfiguren:	
	die Bewerber um Kordelias Hand,	
	ein Gentleman,	
	Lears Arzt	226
3.	Strukturänderung:	
	Bewahren der Ortseinheit,	
	Hinzufügen von erörternden Szenen,	
	Hinzufügen von Elementen des bürgerlichen	
	Trauerspiels,	
	Inkonsequente Darstellung der Gewalt,	
	Einsatz von Musik und Pantomime	228
4.	Stiländerung:	
	Prosa,	
	Tilgung von Derbheiten,	
	Stilistische Abschwächung	234
IV.	Die positive Reaktion der zeitgenössischen Kritik auf Bocks "König Lear"	237
V.	Eine Interpretation von Bocks Charakterisierung des Lear:	241
1.	Das Leid als Auslöser von widersprüchlichen Emotionen	242
2.	Die Abwehr des Leids und die unbarmherzige Natur (verglichen mit Gerstenbergs Ugolino)	245
3.	Die rasche Überwindung des Leids	252
H	AUSBlick	258
J	ZUSAMMENFASSUNG	261